



und es klang um Lichtjahre besser als die ursprüngliche Vier-Track-Version.

Johnny: Ich wollte wirklich nur eine Entschuldigung, um möglichst viel Delay und Phaser auf die Stimme zu legen. Es stellte sich heraus, dass ich diese Entschuldigung gar nicht brauchte.

Du benutzt für den Gesang Neomelanesisches Creole. Wie bist du denn an diese Sprache geraten? Melanesien (im Prinzip die Inseln nordöstlich von Australien) liegt ja nicht um die Ecke von den USA. Sprichst du die Sprache?

Johnny: Ich habe diesen nutzlosen Abschluss in Anthropologie von der Universität Berkeley und dabei hier und dort eine Menge zufälliger Happen nutzlosen Wissens aufgeschnappt. Ich spreche eigentlich nicht die Sprache (Tok Pisin), aber sie ist sehr interessant, wenn man Linguistik studiert. Sie ist ein sehr gutes Beispiel, wie "Pidgin" sich zu einer Form entwickelt hat, die sich linguistisch sowohl von ihrer Grundlage (Melanesisch) als auch dem Überbau (Englisch) unterscheidet. Als komplett entwickelte eigene Sprache klingt Tok Pisin sehr nach Englisch, ist aber strukturell komplett anders und unverständlich für jemanden, der nur Englisch spricht.

Und um was geht es in dem Lied?

Johnny: Ein einheimischer Polizist unter einer Kolonialmacht steht in einem Laden und redet mit dem Besitzer ganz offen über ihre Verschwörung, den örtlichen Kolonialverwalter umzubringen ("Caesar" wird er im Lied genannt). Dieses Gespräch findet im Beisein der englischen Kolonialisten statt, die keinen blassen Schimmer davon haben, welche Verschwörung da direkt unter ihren Nasen in einer Sprache, die so sehr nach ihrer eigenen klingt, diskutiert wird. Und das dank ihrer eigenen Ignoranz gegenüber der Kultur, die sie da besetzen. Dabei gibt es Bezüge sowohl zum heutigen Kolonialismus

(etwa im Irak) und während des Römischen Reichs, als ähnlich sinnlose Versuche der Dominanz und Unterdrückung von weit "barbarischeren" Völkern auf deren eigenem Land unternommen wurden. Natürlich endeten diese Kolonialisierungsversuche unvermeidlich mit Erniedrigung und einer Niederlage für die "Eroberer".

Und dann möchte ich noch über 'Bugbomb' reden - noch so ein Monster von einem Lied. Wie ist der entstanden?

Johnny: Die Musik haben Christian und ich geschrieben, und wir bestanden trotz der Proteste der Rhythmus-Gruppe auf den unzusammenhängenden Noise. Ich glaube, am Ende mochten sie ihn sogar.

Und um was geht es da?

Johnny: Ich hab ein paar Jahreszeiten archäologische Arbeit in Belize gemacht und bin einer dieser Menschen, die von Moskitos sehr gemocht werden. Das, wie du dir vorstellen kannst, ist nicht besonders gut im Regenwald. Dieses Lied wurde in einem Nebel von Halluzinationen, verursacht von Pestiziden und zu viel Kodein, geschrieben, als ich versuchte, mich während einer Woche Pause nach Ausgrabungsarbeiten zu erholen. Ich war alleine in einem kleinen Hotel, alle Fenster waren geschlossen, und ich versuchte, die Moskitos, die es irgendwie trotzdem ins Zimmer schafften, mit einem großartigen Spray namens BOP zu töten. Das bekommt man in den Staaten nicht, weil es zu krebserregend ist, aber Junge, wie gut das funktioniert. Atmen, allerdings, war etwas schwierig.

Ich habe eure neue 7" auf GSL noch nicht gehört, außerdem hab ich gelesen, dass ein Album in der Mache ist. In welche Richtung gehen die Songs?

Christian: Ich habe die neuen Lieder mit einer anderen Einstellung geschrieben, weil ich vorher wusste, dass GSL die Band mag. Dadurch hab

ich mich inspirieren lassen, einfach drauf los zu schreiben. Ich habe mich nicht darum gekümmert, dass die Teile kurz bleiben oder in welchen Part sie münden sollten. Ich hab einfach mein Hirn Riffs ausspucken lassen. Und als sie erschienen, wurde alles noch viel schlimmer, weil die neuen Sachen viel mehr von der Band geschrieben wurden als die EP. Bei der EP habe ich aus Trotz gegenüber meiner alten Band geschrieben, die mich kreativ unter Verschluss halten wollte.

Johnny: Die Lieder hängen mehr zusammen, und es gibt mehr Melodien. Meistens wird die Melodie allerdings von einer grausigen Lawine von seltsamen Effekten und Krach angegriffen. Außerdem schlägt eine große böse Gitarre in unregelmäßigen Abständen auf sie ein.

Und wo kommen die Sachen raus? Ich war überrascht, dass ihr nicht mit Alternative Tentacles arbeitet, obwohl sowohl Fleshies als auch Victim's Family bei A.T. veröffentlicht haben.

Johnny: Jello mag Triclops! sehr, und sowohl Larry als auch ich lieben A.T., aber wir wollten unsere Horizonte erweitern. Du weißt schon, andere Leute treffen und so. Es macht Spaß, mit anderen Labels zu flirten; wir haben auch einige sehr gute Fick-Beziehungen mit GSL, Sick Room und Missing Finger. Aber wir sind auch noch zu haben für den besonderen Einen, der mit uns für ein oder zwei Alben zusammenleben möchte. Hoffentlich kriegen wir dabei kein Herpes.

Kommt ihr denn bald mal nach Europa?

Johnny: Wir warten und sind bereit. Irgendwelche Angebote? Wir haben kein Herpes. Noch.